

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 69. Donnerstag, den 9. März 1820.

**Universitätsnachrichten.**

Durch das Programm des Hrn. Professor Clodius, als damaligen Decanus der philosophischen Fakultät, (welches seine zweite Abhandlung von den sogenannten Cardinal- oder Haupttugenden enthält) wird das Verzeichniß der sowohl im Verlauf des vergangenen Jahres, per diploma, als der am 17. Febr. d. J. in den feierlichen Versammlungen der philosophischen Fakultät ernannten Doktoren der Philosophie und Magister der freien Künste mitgetheilt. Zugleich wurde das sojährige Magisterjubiläum des verdienstvollen Hrn. Joh. Gottl. Behringer, Cantors und Lehrers an der Nicolai-Schule, gefeiert. Die Namen der in Jahresfrist mit dem Magisterdiplom beehrten Hrn. sind folgende: Constantin Michael Kuma Director des Gymnasiums zu Smyrna.

Moriz Hugo Karl Kruse, aus Oldenburg, Candidat des heiligen Predigtamts.

Karl Wilhelm Richter, Rector der Schule zu Schmiedeberg, Candidat des h. Predigtamts.

Friedrich Maximilian Dertel, aus Seyda im Wittenbergischen, Candidat des h. Predigtamts.

Johann Gottfried Hoppe, aus Kleinneudorf in Schlesien, Baccalaureus der Med.

Christian Heinrich Bent, aus Hagedemars in Holsteinischen, Director des von ihm in Bourdeaux errichteten Pädagogiums.

Christian August Kermann, aus Burkersdorf in Thüringen, Stud. der Theologie.

Friedrich Grimm, aus Rühlau im Voigtlande, Stud. der Theologie.

Johann August Voigtländer, aus Schneeberg, Mitglied des königl. philologischen Seminariums und der Griechischen und kritischen Gesellschaften.

Adolf Christian Kresschmar, Collaborator der königl. Meißnischen Schule.

Johann Karl Ballandt, aus Güterbock, designirter Rect. der Schule zu Rügwalde.

Ernst Dienegott Thomas, aus Pausa im Voigtlande, Stud. der Theologie.

Friedrich Wilhelm Schubert, aus Königsberg.

In der feierlichen Fakultätsversammlung am 17ten Febr. erhielten folgende die philosophische Doktorwürde.

Christian August Bähr, aus Arterwasch in der Lausitz, Stud. der Theologie und Pädagogik.

Immanuel Friedrich Sander, aus Schaffstädt in Thüringen, der Theologie und Pädagogik Stud.

Albert Forbiger, aus Leipzig, Mitglied des königl. philologischen Seminariums, und Stud. der Philologie.

Heinrich Moriz Chalybäus, aus Pfaffenrode, Candidat. der Theologie.

Justus Wilhelm Martin Radius, aus Leipzig, Baccalaureus der Arzneiwissenschaft.

Johann Karl August Kleinlein, aus Zittau, der Theologie Beflissener.

Karl Lebrecht Scheibe, aus Lissa bei Delitzsch, der Theologie Beflissener.

Karl Moriz Fischer, aus Lieberosa in der Lausitz, der Theologie Befl.

Christian Karl Wallbach, aus Nürnberg, der Philologie Befl.

Friedrich Junge, aus Zittau, Mitglied der Lausitzer Prediger-Gesellschaft.

Friedrich Traugott Krause, aus Weida im Weimarischen, der Theologie Befl.

Gustav Wilhelm Ahner, aus Delitzsch, der Theologie Befl.

Eduard Reinhold Lange, aus Liegnitz in Schlessen, Mitglied der griech. theol. Societät.

Christoph Sigmund Ströbel, aus Fürth, der Theologie Befl.

### Lob der Buchbinderkunst.

Sollen wir die Arbeiten, die der äußern Form so viel Schönheit geben, nicht zu den Kunstwerken rechnen? Und wo liegt oft der größere Werth? im Buche? oder außer ihm, in seinem schönen Gewände? Jener Kunst ist es zu danken, daß manches Werk doch noch einen Werth für uns hat. Längst wäre es aus unsrer Bibliothek verwiesen und in die weite

Welt gegangen; aber uns ergötzt, uns dauert sein Einband. Und wie manche Bibliothek mag vielleicht ihr Dasein diesem Reize, diesem Glanze, zu verdanken haben! Manches wirklich gute oder treffliche Buch sehen wir ungern in seinem Neglige, oder in seinem abgerissenen Anzuge; es muß am Ende ein anständiges Kleid erhalten; nun ist ihm erst sein Recht wiederfahren; nun sagt uns auch sein Aeußeres, daß es zu unsern Lieblingen gehört; wir glaubten zwar nicht, daß es uns werther werden könnte, und doch verdankt es jener Kunst in unsern Augen nun einen größern Werth.

Hätte eine solche Kunst früher existirt, welche Festigkeit und Dauer mit Schönheit verbindet, wie viele alte unerseglische Schriften besäßen wir vielleicht noch, welche ihr Einband vor der Gewalt der Zeit mehr geschützt hätte, während es nun der mühsamsten Versuche eines Sicler, Dawy u. a. bedarf, alte Handschriften einigermaßen zu entwickeln und lesbar zu machen!

Gibt es nicht auch einen Theil des Publikums, der erst durch die Reize des Einbandes zum Leser manches Buches oder Büchleins angelockt wird?

Wie manche Schrift bekommt Zusammenhang, Bestand und Schönheit durch die Kunst und den Fleiß des Buchbinders! — Wie viele Werke des eisernen Fleißes unsrer Vorfahren wären ein Raub der Zeit geworden, hätten sie nicht die Pergament- oder Schweinslederbände geschützt und aufbewahrt!

Welche Kunstwerke in diesem Fache hat England geliefert, von denen es dem Verfasser leid thut, hier nur aus der allgemeinen Erinnerung sprechen zu können! Und wie geschickt

eife  
in  
teru  
un  
Ru  
her  
ton  
En  
pro  
pr  
of  
lei  
in  
lic  
ge  
do  
in  
M  
ur  
ab  
E  
eh  
te  
fi  
G  
in  
li  
fo  
m  
fi  
2

eifern die Teutschen den Engländern nach, ob sie gleich nicht dieselbe Aufmunterung haben können!

Kurz, gute und schlechte Schriftsteller, alte und neue, Leser und Nichtleser, sind jener Kunst, und denen, die sie ausüben, gar manchen Dank schuldig.

### Miscellen.

Aus einem alten Englischen Pamphlet (*Historia histrionica: an historical account of the English stage; shewing the ancient use, improvement, and perfection of dramatic representations in this nation. In a dialogue of plays and players. 8. 1699. p. 32.*) sind vielleicht einige Notizen noch jetzt nicht ganz uninteressant. Die Schauspieler vor den bürgerlichen Kriegen übertrafen bei weiten die der folgenden Zeit. Vor den Kriegen unterhielt London fünf Schauspielhäuser zu gleicher Zeit, in welchen immer bei Tageslicht gespielt wurde. Nachher wurden ohne einen Signor Fidei und Monsieur P'Abbe' kaum zwei Häuser allein ein Publikum herbeigezogen haben. Die Schauspieler während der Rebellion dienten ehrenvoll unter der Armee des Königes, und kehrten dann zur Schauspielkunst zurück, die sie jedoch nur privatim, und zu Oliver Cromwells Zeit im Hollandhause ausübten. Nach der Wiederherstellung der königlichen Regierung lebten die Schauspielergesellschaften wieder auf. Collier schrieb ein Buch wider die Bühne. Die alten Englischen Schauspiele waren von religiösem Inhalte. Im Jahr 1647 (unter Karl I.) gab das Parlament

zwei Verordnungen zur Aufhebung der Schauspiele.

Leander Alberti erzählt in seiner Beschreibung von Italien, daß er eine Orgel hörte, welche den Gesang der Stimme von Männern und Knaben deutlich mit täuschender Treue nachzuahmen schien. Eine andere fand er am Hofe des Herzogs von Mantua, welche ganz von Alabaster war, und einen lauten und vollen Ton gab. Eine dritte sehr klangreiche, ganz von Glas, zu Venedig, wird von Worsson in seinen Reisen erwähnt. Der Papst Sylvester II. erfand eine hydraulische Orgel, die durch warmes Wasser ihren Klang erhalten haben soll, so wie man in Italien auch mehrere hatte, bei denen das kalte Wasser hierzu diente. Gaudentius Merula (de Mirab. Mundi) erwähnt eine Orgel zu Mailand, deren Pfeifen aus verschiedenem Stoff bestanden, als Holz, Messing, Blech, und verschiedene Instrumente nachahmten.

### M a c h r i c h t.

Es hat Jemand, als eine mehrern Lesern des Tageblatts interessante Notiz die von den veränderten Hausbesitzern vorgeschlagen. Unter der Rubrik: Veränderung der Hausbesitzer, würde also angegeben „das Haus in der — Gasse, bisher dem oder den — gehörig, heißt nun so oder so, indem es an die — zu nennende Person übergegangen ist.“

Solche Notizen wären also fürs Tageblatt zu erbitten und in der Expedition abzugeben.

d. Red.

## Bekanntmachungen.

Blicke auf das Leben des Hofraths D. Rosenmüllers von M. Hesse. Aus dem Leipziger Tageblatt besonders abgedruckt, ist in der Expedition desselben für 1 gr. zu haben.

**Vermiethung.** Ein Hausbesitzer wünscht ein schön gelegenes Parterrelocale, welches bisher zum Theil als Gastnahrung benutzt wurde, am liebsten im Ganzen zu einem Handelslocale zu vermieten, und einrichten zu lassen. Es besteht in 3 großen Stuben, 3 Kammern, 4 großen Niederlagen, Küche nebst Zubehör.

Schnell eingetretener Veränderung wegen, ist auch noch für nächste Ostern oder Johanni ein mittleres Familienlogis, von 2 Stuben nebst Zubehör in der schönsten Lage der Peterstraße gelegen zu vermieten, und über baldes giebt die Expedition dieses Blattes gefällige Nachricht.

### Thorzettel vom 8ten März.

#### Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Hr. Partic. Leonardi, a. Hamburg, von  
Frankf. a. D. im Hot. de Russie 6  
Hrn. Kfl. Zick, u. Comp. v. Nürnberg, v.  
Frankf. a. D. p. d. 6

Vormittag.

Die Dresdner r. Post 6  
Die Dresdner Diligence 10

Nachmittag.

Hr. AmtsR. Rietsch, v. Kreisbau, k. Bieprecht 3  
Hr. GeheimR. u. Consul Ellinger, v. Riga,  
im Hot. de Bar. 4

#### Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Die Braunschweiger r. Post 6

Vormittag.

Hr. Kfm. Wucherer, a. und v. Halle, im H.  
de Russie 10  
Hr. Kfm. Richter, v. hier, v. Frankf. a. d. D.  
zurück 8  
Hr. CommerzienR. Speck, von Berlin, in  
St. Hamburg 9  
Hr. Dr. Richter, v. hier, v. Berlin zurück 10  
Hr. Kfm. Löhnhard, v. Berlin, b. Dr. Richter 11  
Hr. Graf v. Schweinich, Obrist in R. Preuß.  
Diensten, v. Düben, pass. durch 12

Nachmittag.

Eine Eskafette v. Schleuditz 2

#### Kanstädter Thor. U.

Gestern Abend.

Hr. Obristlieutn. v. Penke, in R. Preuß.  
Diensten, v. Quersfurt, pass. durch 6

Vormittag.

Die Jena'sche f. Post 9

Nachmittag.

Hr. Kfm. Riedner, v. Naumb., im g. Adler 3  
Die Hamburger r. Post 3  
Eine Eskafette von Lützen 4

#### Peter Thor. U.

Vormittag.

Die Koburger f. Post 5

#### Hospital Thor. U.

Gestern Abend.

Hr. Kfm. Zinnentarius, aus Dresden, bei  
Brand 9

Nachmittag.

Auf der Schneeberger Post Hr. Kfm. Dietz-  
rich, a. Schneeberg, u. Hr. Hdlsm. Bett-  
ner, aus Glauchau, pass. durch 2

H. F. Michaelis's Redakteur.

Thorschluß um 7 Uhr.